

SCHOSS FAMOS: DER GEBÄRMUTTER EINE STIMME GEBEN

Mein unerfüllter Kinderwunsch und eine Kinderwunschbehandlung brachten mich vor 20 Jahren in Kontakt mit meinem Schoß. Bis dahin hatte ich mich nicht weiter mit meinen weiblichen Organen beschäftigt. Ich war damals Ende 30 und hatte mindestens 10 Jahre nicht verhütet. Die Diagnostik in der Kinderwunschlinik zeigte einen verschlossenen Eileiter rechts und einen inaktiven Eierstock links. Für die Ärzte war klar: auf natürlichem Wege konnte ich nicht schwanger werden. Was folgte war eine zermürbende Behandlung, die ich rückblickend als lebensfeindlich empfinde und die vor allem aus Hoffen und Warten bestand. Ich hielt die Behandlung 3 Monate durch und beendete sie dann, weil ich am Ende meiner Kräfte war. Was blieb war das Schuldgefühl, meinem Mann kein Kind und unseren Müttern keine Enkel schenken zu können. Und es blieb die Frage nach dem Warum und vor allem, Was Jetzt? Wie könnte mein Leben als Frau auch ohne Kind(er) einen Sinn haben?

Mein Wunsch nach Antworten und einem Lebenssinn, führte mich in die Praxis einer Psychotherapeutin. Sie regte an, meine Gebärmutter in einer Art Trancereise zu besuchen und diesen Ort zu entdecken. Bei diesem Kontakt zeigte sich mein Schoß als grauer, kalter, zugiger Ort. Für mich war das damals eine stimmige innere Erklärung für das, was Ärzte und Diagnostik zu meiner Kinderlosigkeit herausgefunden hatten:

Wie sollte ein grauer, kalter, zugiger Ort dazu geeignet sein, einem Kind das Leben zu schenken? Das innere Bild, das meine Gebärmutter mir damals gezeigt hat, hat viel darüber ausgesagt, warum mein Kinderwunsch unerfüllt blieb

Zu diesem Bild gesellte sich auch die Erkenntnis, dass ich meinem Schoß bisher kaum Aufmerksamkeit und noch viel weniger Wertschätzung entgegengebracht hatte. Das wollte ich ändern! Meine Therapeutin ermunterte mich, selbst für mich wirksam zu werden. Als erstes legte ich – in meiner Vorstellung – meine Gebärmutter mit

Rollrasen aus und pflanzte Inseln mit den schönsten und farbenprächtigsten Blumen in diesen saftig grünen Rasen hinein. So veränderte ich meine innere Welt: Ich wurde zur liebevollen Gärtnerin meines inneren Schoßgartens.

Mein erster Kontakt zu meiner Gebärmutter war der Einstieg, mich meinem Körper und mir selbst zuzuwenden

Ein Kind zu bekommen, hatte der größere Plan für dieses Leben nicht vorgesehen. Aber aus der Wertschätzung mir und meinem Körper gegenüber und der Entscheidung, mein Leben in die eigenen Hände zu nehmen, entsteht seit dieser Zeit viel Fruchtbares: Projekte, Lebendigkeit, neue Aufgaben und Lebenssinn.

Heute begleite ich als Dozentin für weibliche Sexualkultur andere Frauen dabei, ihren Schoß zu entdecken: als Ort ihrer Schöpferinnenkraft, als Quelle ihrer Lebenskraft oder als Zentrum von Lust,

Erotik und Sinnlichkeit. Auch wenn Du bisher wenig Kontakt zu Deinem Schoß hattest, Deine Gebärmutter und weiblichen Organe freuen sich bereits auf Dich.

Gib Deiner Gebärmutter eine Stimme

Wenn ich mich heute über mein Leben unterhalte mit meinem Schoß, dann geht das oft recht lustig zu. Denn mein Schoß hat Löwenzähne, einen Kussmund und Lachfältchen.

Manchmal wird mein Schoß grantig und lässt die Löwin raus. Mein Schoß hat nämlich ihren ziemlich eigenen Kopf und ist nicht immer einer Meinung mit mir. Sie wünscht sich manchmal von mir mehr Löwinnenmut, in Momenten, in denen ich den Mund nicht aufmache für meine Bedürfnisse oder um des "lieben Friedens" Willen meine Meinung runterschlucke. Dann wünscht mein Schoß sich, dass ich auch mal meine Löwenzähne zeige.

Ganz gerne auch verbindet sich mein Schoß im „Küss' die Hand gnä Frau"-Style mit meinem Herzen. Und das geht so: Der Kussmund meines Schoßes hat eigentlich auch eine Kusshand. Also der Kussmund formt Küsse, die sie mir mit ihrer Kusshand zuwirft. Die Küsse wirft sie meist nach oben und gut gezielt landen die dann im Herzen. Und mir wird's dann ganz warm ums Herz.

Und manchmal kommt mein Schoß mir vor wie eine weise, runde Buddha. Sie schaut mir beim Leben zu und beömmelt sich dabei. Darum auch die Lachfältchen. Ganz ruhig und gelassen sitzt sie da, mit ihrer Lebenserfahrung aus mindestens 10.000 Jahren und kichert über meine Selbstzweifel oder lacht sich einen Ast, wenn ich meine Runden im Hamsterrad drehe. „Mensch Mädchen“, sagt sie dann – gönn' dir eine Portion Humor und Gelassenheit und öfter mal 'ne Pause. Dann lehnt sie sich zurück und schmunzelt sich eins.



Was erzählt Dein Schoß Dir so, wenn Du Dich mit ihr über Dein Leben unterhältst?



Ilona Tamas

Dozentin für weibliche Sexualkultur
www.ilona-tamas.de

Bild von Mabel Amber, who will one day auf Pixabay